

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalts (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Felle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Nachschlag ufm. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeburg. Postfachkonto: Dresden 15468. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Ind. Georg Rühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: 551. - Fernruf: 21.

Nummer 49

Donnerstag, den 25. April 1940

39. Jahrgang

57 Kriegsschiffe: Englands neue Verluste

Amlich wird eine Zusammenstellung der seit den Kämpfen im Norden von uns getroffenen englischen Kriegsschiffe gegeben. In der Mitteilung heißt es:

Die bekannten englischen und französischen Lügenzentralen haben sich in den letzten Tagen wieder einmal vor der Weltöffentlichkeit bloßgestellt, indem sie den Versuch unternahmen, die erfolgreichen Operationen der deutschen Wehrmacht und der Kriegsmarine im norwegischen Raum in englisch-französische Erfolgs umzuwälzen. In den Rahmen dieser durchsichtigen Fälschung gehört auch der Versuch, die Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht über britische Kriegsschiffverluste abzuleugnen bzw. zu verschleiern. Entgegen diesen Behauptungen ergibt sich aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht allein seit dem 9. April folgende Verluste über die Verluste bzw. Beschädigungen britischer Kriegsschiffe durch Angriffe der deutschen Luft- und Seestreitkräfte:

Verloren, bzw. in Brand gesteckt: 5 Kreuzer, 7 Zerstörer, 14 U-Boote, 3 Truppentransporter. Zusammen 29.

Getroffen, bzw. schwer beschädigt: 7 Schlachtschiffe, 8 Kreuzer, 4 Zerstörer, 1 Flugzeugträger, 8 Truppentransporter. Zusammen 28.

Drei Britenflugzeuge vor Stavanger abgeschossen

Bei dem Verlust der Flugabwehr Stavanger anzureifen, wurden am Mittwoch drei britische Flugzeuge von der deutschen Luftabwehr 150 Kilometer südwestlich Stavanger erwischt und nach kurzem Luftkampf alle drei über der Nordsee abgeschossen.

Offenes Eingeständnis Burgins

„Die Engländer planteten den Krieg im Norden schon vor einem Monat“

Unter der Überschrift „Die Engländer erklären, daß sie den Krieg im Norden schon vor einem Monat planteten“ veröffentlicht die „New York Herald Tribune“ folgende United Press-Meldung vom 22. April aus London: „Leifte Burgin, der Befehlshaber der britischen Luftwaffe, erklärte heute, daß Pläne für einen Angriff der Alliierten in den nördlichen Breitenarabien bereits vor fast einem Monat entworfen wurden. Er sagte, daß der Plan unter Hinzunahme von besonderen Kampfspezialisten ausgearbeitet wurde, darunter den Kommandanten der 1. Luftarmee und Ernest Shackleton, Sohn des bekannten Polarforschers.“

Diese Auslassungen sprechen für sich. Sie bedürfen keines weiteren Hinweises auf die längst erwiesene Rechtmäßigkeit der deutschen Aktion in Norwegen und Dänemark.

Oberpräsident Terboven

zum Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete ernannt

Der Führer ernannte Oberpräsident Terboven zum Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete. Der Reichskommissar Terboven ist in dieser seiner Eigenschaft zum Führer unmittelbar unterstellt.

Deutsch-rumänische Vereinbarungen

Verhandlungen im Waren- und Zahlungsverkehr - Tagung der Regierungsausschüsse beendet

Der deutsche und der rumänische Regierungsausschüsse haben die Regelung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen in Bukarest eine gemeinsame Tagung abgeschlossen, die mit der Unterzeichnung einer Reihe von Vereinbarungen, in denen das Ergebnis der Arbeiten der Regierungsausschüsse niedergelegt ist, ihren Abschluß gefunden hat. Diese Regierungsausschüsse haben eine Überprüfung der Einwirkungs des Waren- und Zahlungsverkehrs zwischen den beiden Ländern vorgenommen und eine Reihe von Maßnahmen vereinbart, durch welche die Durchführbarkeit der früheren Vereinbarungen erleichtert wird. Insbesondere ist dafür gesorgt worden, daß sich der Zahlungsverkehr reibungslos abwickelt.

Englische „Seldentat“

Waffenengeweckter auf harmlose holländische Fischer Das holländische Fischereifahrzeug „Adelante“, belmathefen Amulden, wurde, wie der Kapitän des Schiffes berichtete, auf der Nordsee in Höhe des 58. Breitenrades, als das Schiff mit Fischfang beschäftigt war, von einem britischen Bomberflugzeug angetroffen und aus Maschinenengewehren beschossen, wobei der Kapitän beim Naben des Finanzeures des holländischen Flusses verletzt wurde. Die Besatzung konnte sich rechtzeitig unter Deck retten, so daß niemand verletzt wurde. Das ist innerhalb weniger Tage der zweite Fall, wo holländische Fischereifahrer durch englische Streikkräfte angegriffen wurden.

Ein übles Lügenpamphlet gegen deutschen Aufbau

Von polnischen Emigranten mit Unterstützung der Westmächte veröffentlicht - Dreiste Greuelmärchen über die Lage in Polen

Die nach Frankreich geflüchteten polnischen Emigranten und Defektoren empfinden wieder einmal das Bedürfnis, die Welt, die sie mit Recht ignoriert, auf ihre verborgene Existenz aufmerksam zu machen. Diesem Zweck soll die Veröffentlichung eines Pamphlets über die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Gebiet des ehemaligen polnischen Staates dienen.

Mit ihrer Entgegnung brandmarkt die Deutsche Diplomatische-Politische Information nicht nur eine Lüge. Sie liefert auch einen eindringlichen Bericht über die deutsche Aufbauarbeit, die in der kurzen Zeit von einem halben Jahr in Polen geleistet worden ist.

Sie schreibt u. a.:

Nachdem der Emigrantenklub von Angers mit seinen verlogensten Behauptungen über die Vorgeschichte des Krieges nirgendwo in der Welt Einbruch gemacht hat, sind diesmal die verbündeten Westmächte gebeten worden, die Reklamationen politisch zu unterstützen. Die englische und französische Regierung haben sich diesem Ersuchen nicht entzogen.

Mit Erschütterung und Abscheu hat vor wenigen Wochen die Presse aller Länder die dokumentarischen Berichte über den Ausrottungskampf wiedergegeben, der in Polen zwanzig Jahre lang systematisch und erbarmungslos gegen das deutsche Volk geführt worden ist. Wenn daher heute polnische Emigranten und Defektoren, die zum Teil persönlich als Rivalen früherer Regierungen die Untaten des polnischen Chauvinismus mit auf dem Gewissen haben, die Türra betreten, gegen Deutschland an die Öffentlichkeit zu appellieren und hierbei von der englischen und französischen Regierung Unterstützung werden, die die volle politische und moralische Verantwortung für die polnischen Verbrechen tragen, so kann dies wirklich nur als ein Höhepunkt auf dem Wege der Verleumdung betrachtet werden, die die volle politische und moralische Verantwortung für die polnischen Verbrechen tragen, so kann dies wirklich nur als ein Höhepunkt auf dem Wege der Verleumdung betrachtet werden.

So ist den Verfassern des Pamphlets natürlich nicht möglich gewesen, für ihre ungeheuerlichen Verleumdungen auch nur den Schatten eines Beweises beizubringen. So mühen sie es mit der plumpen Wiederholung all der abenteuerlichen Lügen verstanden, die von deutscher Seite längst in allen Einzelheiten widerlegt worden sind.

Mit welcher Sinnlosigkeit, um nicht zu sagen albernem Argumenten die Verfasser der Schmähschrift arbeiten, zeigt der Verlust gegen die von Deutschland und Sowjetrußland im Osten geschlossene Koalition mit Artikeln der Jaager Konvention zu Felde zu ziehen. Ausschließliches Ziel dieser Regelung war, wie im deutsch-sowjetischen Vertrag vom 28. September 1939 festgelegt wird, in den früher polnischen Gebieten „die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und den dort lebenden Völkern ein ihrer völkischen Eigenart entsprechendes friedliches Dasein zu sichern.“

Ein Aufbauwerk, den Hechern höchst unbequem Die Geschichte der letzten zwanzig Jahre hat mit wahrhaft tragischer Eindringlichkeit bewiesen, daß eine endgültige Beruhigung im Räume des früheren polnischen Staates nur möglich ist, wenn dem Volkstumskampf in diesem Gebiet für alle Zukunft ein Ende bereitet wird. Diesem Ziele dienende planmäßige und in voller Ordnung durchgeführte Umsiedlung deutscher und polnischer Bevölkerungsteile in ethnographisch geschlossene Siedlungsgebiete.

Das polnische Pamphlet, das in diesem Zusammenhang von „barbarischen Deportationen“ spricht, zeigt, daß die polnischen Emigranten diese früher gerade in westeuropäischen Kreisen geforderte und heute von Deutschland und Sowjetrußland im Interesse aller beteiligten Volkstumsangehörigen in die Tat umgesetzte Aktion höchst unangenehm ist, da sie den heftigsten Versuch polnischer Chauvinisten, in diesem Raum neuen Unfrieden zu stiften, endgültig einen Riegel vorzieht. Als Deutschland auf Grund der mit der Sowjetunion vereinbarten Regelung an den Wiederaufbau der in seine Interessensphäre fallenden früheren polnischen Gebiete heranging, fand es ein fürchterliches Erbe vor.

Die traditionelle polnische Mißwirtschaft hatte zur Folge gehabt, daß schon vor dem Kriege die große Masse der polnischen Bevölkerung ihr Dasein auf einem fast unvorstellbar niedrigen Lebensniveau fristen mußte. Besonders groß war das Elend der polnischen Landbevölkerung. Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß die polnischen Landarbeiter seit Jahrzehnten von der Möglichkeit Gebrauch machten, in Deutschland als Wanderarbeiter Beschäftigung zu finden, wo sie von jeder wesentlichen höhere Löhne als in Polen erhielten.

Der Wunsch, in Deutschland Arbeit zu nehmen, war so groß, daß bezeichnenderweise in den Monaten vor Kriegsausbruch, in denen die damalige polnische Regierung die Ausreise der Wanderarbeiter ins Reich verboten hatte, Tausende von Polen versucht haben, illegal über die Grenze zu gelangen.

Unter den heutigen Verhältnissen ist den Polen in wesentlicher erhöhter Maße Gelegenheit gegeben, ihre materiellen Lebensbedingungen durch Arbeitseinsatz im Reich erheblich zu verbessern. Dieser Arbeitseinsatz vollzieht sich ausschließlich auf Grund freiwilliger Meldungen bei den polnischen Behörden.

Lebensmittelsendungen und Arbeitslosenunterstützung durch das Reich

Die Lasten des Krieges hatten die Lage der breiten Masse des polnischen Volkes zunächst weiter verschlechtert. So hatte allein der Viehbestand eine Reduzierung von 50 v. H. erfahren. Häufig sinnlose Maßnahmen der zurückgehenden polnischen Soldateska, wie die Demolierung wichtiger Eisenbahnen, Straßen- und Verkehrswege und die Zerstörung fast aller Gas- und Elektrizitätswerke drohten zu einer Vahmiegung des gesamten Wirtschaftslebens zu führen.

Die Flucht der polnischen Regierung hatte überdies eine Auflösung des gesamten polnischen Verwaltungsapparates nach sich gezogen. Dem drohenden Chaos ist die deutsche Verwaltung sofort mit aller Energie entgegengetreten.

Trotz der englischen Versuche, die Hungersnotblockade gegen Deutschland zu führen, sind große Lebensmittelsendungen aus Deutschland in das frühere polnische Gebiet geschafft worden.

So wurden fortlaufend große Mengen von Getreide aus dem Reich planmäßig an die polnische Bevölkerung verteilt. Allein im Gebiet des Generalgouvernements erhielten Anfang Februar 100 000 Polen Arbeitslosenunterstützung. Der Aufrechterhaltung des polnischen Wirtschaftslebens ist auch die Wiederherstellung aller wichtigen Bahnhöfe- und Brückenanlagen sorgfältig gelungen. Schon in den ersten Monaten der deutschen Verwaltung wurden 600 Kilometer Eisenbahnteile wiederhergestellt.

Das kirchliche Leben hat keine Unterbrechung erfahren. Die Geistlichen können ungehindert ihrer seelsorgerischen Tätigkeit nachgehen. Auch hohe kirchliche Würdenträger polnischen Volkstums sind nach wie vor im Amt. In den Fällen allerdings, in denen Geistliche ihre kirchlichen Funktionen zu chauvinistisch und friedensgefährdender Tätigkeit mißbraucht haben, waren Amtsenthebungen eine Notwendigkeit.

Wirksamste Gesundheitsmaßnahmen

Die in Polen regelmäßig auftretenden Epidemien sind sofort mit aller Energie bekämpft worden. Alle polnischen Medizinstudenten wurden in Schnelllehrgängen ausgebildet und sofort als Ärzte eingesetzt. Im Bezirk von Warschau wurden gegen Typhus 650 000 Impfungen durchgeführt. Der deutschen Verwaltung ist es trotz der unangenehmsten Verhältnisse nach Ende des polnischen Feldzuges gelungen, die Zahl von epidemischen Krankheiten auf das in Polen in Friedenszeiten übliche Maß herunterzubringen.

So ist die deutsche Verwaltung überall am Werk, um die Schäden einer jahrzehntelangen Mißwirtschaft und die Folgen des von den Londoner Kriegsheerern entfachten Kampfes wieder aufzumachen.

Unter diesen Umständen ist es nicht erstaunlich, daß sich auch die Polen willig in die neuen Verhältnisse eingearbeitet haben. Polnische Beamte, Richter, Ärzte versehen wieder ihren Dienst, bei Posten, Eisenbahn und Post sind polnische Angestellte tätig.

Die Städte sind fast ganz der polnischen Verwaltung überlassen. Je nach der Größe des Ortes finden hier höchstens noch einige deutsche Ueberwachungsbeamte Verwendung. Alle diese Maßnahmen beweisen, daß Deutschland sich seiner Verantwortung für die ihm von der geflüchteten polnischen Regierung überlassene Bevölkerung voll bewußt ist und alle Kräfte anspannt, um einen friedlichen Wiederaufbau und eine gerechtere soziale Ordnung in diesem rühmlichsten aller europäischen Länder durchzuführen. Die Bemühungen der Emigrantenzentrale in Angers, diese Aufbauarbeiten durch bürgerliche Lügen von außen zu führen, werden bei der polnischen Bevölkerung ebenso wenig verstanden, wie der Verlust Erfolge haben kann, durch Greuelmärchen abgegriffener Art in der Welt die furchtbaren Opfer vergessen zu machen, die der frühere polnische Staat auf seinem Gewissen hat. Denn es gibt ja wirklich einen dringenden Anlaß, in polnischen Dingen immer wieder an das Weltgewissen zu appellieren.

Aber diesen Anlaß bietet nicht die deutsche Wiederaufbauarbeit, sondern das Schicksal jener Millionen von nichtpolnischen Volkzugehörigen, die durch das Verfallener Diktat in den polnischen Zwangsstaat gepreßt worden sind und die ihr Volkstum mit der Vernichtung ihrer Existenz, ja, mit dem Tode bezahlen mußten.

Es wird nicht gelingen, das zwanzigjährige System furchtbarster Schandtat an der deutschen und ukrainischen Volksgruppe durch läugerische Pamphlete und durch die Propaganda der Westmächte auszulöschen.

„Die deutsche Rohstofflage verbessert“

Deutschland gewann auch bedeutende wirtschaftliche Hilfsquellen - „Trud“ zur Lage in Skandinavien

Das Moskauer Blatt „Trud“ bringt fast täglich Aufschlüsse maßgeblicher sowjetischer Publizisten zu den Kriegsergebnissen in und um Skandinavien.

Durch die Befreiung Dänemarks und Norwegens, so heißt das Blatt, hat Deutschland nicht nur seine strategischen Positionen gegenüber England und Frankreich befestigt, zur Verfügung Deutschlands ständen nunmehr auch die zahlreichen Eisen- und Mischmetalle Dänemarks, die norwegischen Aluminiumfabriken von Rjukan und Haufo, die Unternehmungen des chemischen Konzerns Norsk-Hydro, der weltberühmten Papier- und Zellulosekonzerns Borregaard in Sorpöberg, die Alufabriken in Südnorwegen, die Silber- und Kupfererwerke von Kongeborg, die norwegischen Aluminiumfabriken usw. Deutschland habe auf diese Weise seine Reserven an für die Kriegsführung wichtigen Rohstoffen bedeutend vergrößert.

Die gewaltigen strategischen und wirtschaftlichen Hilfsquellen Norwegens würden zusammen mit dem zur Zeit in Gana befindlichen militärischen Operationen für die weitere Entwicklung des europäischen Krieges von ausschlaggebender Bedeutung sein.